

Zeitschrift: Wissen und Leben
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 15 (1914-1915)

Rubrik: Eine Mitteilung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

recht, indem er sie als selbstverständlich ansieht; er unterscheidet sich darin wohltuend von den vulgären Engländerhassern, die sich jetzt überall hören lassen dürfen. Die Auseinandersetzung mit England, dem als ebenbürtig an die Seite zu treten nach Rohrbach Deutschlands Ehrgeiz und unbedingtes Streben sein muß, ist das Interessanteste an dem ganzen Buch. Die Orientierung des Verfassers ist eine durchaus *nationale*; er ist von Machtgedanken erfüllt, und die allgemein menschlichen, weltbürgerlichen Ansichten, die vor 100 Jahren die deutschen Denker hatten, kennt er nicht mehr und sieht diese nationale Stellung wie die meisten Deutschen von heute als einen *Fortschritt* an, dem gegenüber die Auffassung von Goethe und Schiller als ein blasser, schwächerlicher, jedenfalls überwundener Standpunkt erscheint. Das ist der moderne Deutsche, wie er lebt und lebt, seitdem Bismarck ihm zu einem starken nationalen Staat- und Selbstgefühl verholfen hat. Gewiß, einen Fortschritt für das Selbstgefühl, für die Sicherheit des Auftretens nach außen

bedeutet diese Entwicklung; aber die Tiefe deutschen Denkens und die Feinheit des Fühlens, die der deutschen Kultur vor 100 Jahren eigen waren, vermißt man doch schmerzlich gegenüber diesem Streben nach Macht und mehr äußerem Einfluß. Immerhin darf gesagt werden, daß Rohrbach nicht eine *große Machtpolitik* will, und daß er die Fehler und Kleinlichkeiten des deutschen Volkscharakters, die diesen bei den Ausländern vielfach so unbeliebt machen und ihm einen weitgreifenden Kultureinfluß auf andere Völker verwehren, mit seiner Kritik keineswegs verschont. Es ist ein großzügiges, weitherziges, an englischem Geist orientiertes Deutschtum, das er vertritt. Davor gibt der letzte Abschnitt des Buches, „Moralische Eroberungen“ überschrieben, den besten Einblick. Er sei deshalb den mißtrauischen Lesern in erster Linie zur Prüfung empfohlen, wenn auch die türkophilen Äußerungen des Verfassers durch den Ausgang des Balkankrieges eine bedeutende Wandlung durchgemacht haben dürften.

TH. GREYERZ.



APHORISMEN



„... prenez bien garde, mon fils, à ce que je vais vous dire. Les vérités découvertes par l'intelligence demeurent stériles. Le cœur est seul capable de féconder ses rêves. Il verse la vie dans tout ce qu'il aime. C'est par le sentiment que les semences du bien sont jetées sur le monde. La raison n'a point tant de vertu. Et je vous confesse que j'ai été jusqu'ici trop raisonnable dans la critique des lois et des mœurs. Aussi cette critique va-t-elle tomber sans fruits et se sécher comme un arbre brûlé par la gelée d'avril. Il faut, pour servir les hommes, rejeter toute raison, comme un bagage embarrassant, et s'élever sur les ailes de l'enthousiasme. Si l'on raisonne, on ne s'envolera jamais.“

Les opinions de M. Jérôme Coignard.

ANATOLE FRANCE.



EINE MITTEILUNG.



Der Umzug unseres Bureaus, der Wechsel der Druckerei und die neue Redaktion haben wieder eine Verspätung im Erscheinen dieser Nummer verursacht, wofür wir unsere Freunde um Entschuldigung bitten. Nun ist die böse Zeit vorüber, und wir werden die Verspätung bald einholen.

Sekretariat und Redaktion befinden sich jetzt Bleicherweg 13, im Parterre. Das Telephon haben wir auch wieder und behalten die Nummer 7750.

Verantwortlicher Redaktor: Prof. Dr. E. BOVET.